

1. Vorlesung

Das psychologische Gutachten als prozesshaft umgesetzte Psychodiagnostik

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
im Masterprogramm
Rehabilitationspsychologie

GH Franke im SoSe 2014



**Anleitung zum
wissenschaftlichen Arbeiten
im Masterprogramm
Rehabilitationspsychologie**

Prof. Dr. habil. G.H. Franke
Hochschule Magdeburg-Stendal
Fachbereich Angewandte
Humanwissenschaften
Rehabilitationspsychologie M.Sc.
Gabriele.franke@hs-magdeburg.de

Diese Vorlesung ist eine
modifizierte, überarbeitete und
erweiterte Version des
Studienbriefes
„Gutachtenerstellung und
Kommunikation“ von Prof. Dr. habil.
C. Salewski, 2013, FernUniversität
Hagen, Fakultät für Kultur- und
Sozialwissenschaften
sowie der weiterhin im jeweiligen
Literaturverzeichnis zitierten
Literatur

1. Vorlesung

Das psychologische Gutachten als prozesshaft umgesetzte Psychodiagnostik



Kommentar	Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der psychologischen Gutachtenerstellung. Sie sind dazu fähig, die Möglichkeiten und Grenzen der psychologischen Gutachtenerstellung einzuschätzen und kritisch zu würdigen sowie eigenständig psychologische Gutachten zu erstellen.
Bemerkungen	Ich möchte Sie ermutigen, in ihren jeweiligen Praktika einen Einzelfall (unter Berücksichtigung der Schweigepflicht und des Vertrauensschutzes) zu erfassen. Methodisch geht es um die Datenerhebung auf den multimodalen Ebenen: Aktenstudium, Protokoll der Fremdbeurteilung anderer (Teamkollegen, Angehörige), Interview/ Befragung, Untersuchung mit begründet ausgewählten psychodiagnostischen Verfahren (unter Berücksichtigung der Messwiederholung), Begleitung über den Zeitraum des Praktikums.
Leistungsnachweise	Benotete Hausarbeit; Erstellung eines vollständigen psychologischen Gutachtens; multimodaler Zugang, Messwiederholung Es ist möglich, die Note auch schon im SoSe14 zu erlangen – dazu können Zweiergruppen Fälle aus der Gutachtenpraxis bearbeiten – Näheres in der Veranstaltung!
Inhalte	Im Sommersemester ist Zeit für einen eher theoriebasierten Zugang zum Modul Gutachtenerstellung: Erarbeitung der theoretischen Grundlagen der psychologischen Gutachtenerstellung und kritische Betrachtung vor dem Hintergrund der rehabilitationspsychologischen Praxis. Planung, Erstellung, Präsentation und Verteidigung eines rehabilitationspsychologischen Gutachtens: Aufarbeiten und Interpretieren der Daten. Im Wintersemester ist dann mehr Raum für die individuelle Präsentation des Gutachtenfalles sowie die teambezogene Supervisionsarbeit.



Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse der psychologischen Gutachtenerstellung. Sie sind dazu fähig, die Möglichkeiten und Grenzen der psychologischen Gutachtenerstellung einzuschätzen und kritisch zu würdigen sowie eigenständig psychologische Gutachten zu erstellen.

Literatur

Exemplarisch:

Bengel, J., Wirtz, M. & Zwingmann, C. (Hrsg.) (2008). Diagnostische Verfahren in der Rehabilitation. Göttingen: Hogrefe. [SP 56-148]

DR Bund (Hrsg.) (2011). Sozialmedizinische Begutachtung für die Rentenversicherung. Berlin: Springer. [SP 444-90]

Strauß, B. & Schumacher, J. (Hrsg.) (2005). Klinische Interviews und Ratingskalen. Göttingen: Hogrefe. [SP 56-31]

Westhoff, K. & Kluck M.-L. (2008). Psychologische Gutachten: schreiben und beurteilen. Entspricht deutschen und europäischen Richtlinien zur Erstellung psychologischer Gutachten (5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin: Springer. [<http://dx.doi.org/10.1007/978-3-540-46842-4>]

Zuschlag, B. (2006). Richtlinien für die Erstellung psychologischer Gutachten. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. [SP 56-98]

Handbücher der psychodiagnostischen Verfahren (Testothek) Internet Analyse des ärztlichen Entlassungsberichts aus der med. Reha: http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/cae/servlet/contentblob/31668/publicationFile/2078/download_leitfaden_einheitl_e_bericht.pdf . Weitere Materialien auf der homepage der DR werden bei Bedarf besprochen: http://www.deutsche-rentenversicherung-bund.de/SharedDocs/de/Inhalt/Zielgruppen/01_sozialmedizin_forschung/01_sozialmedizin/Begutachtung/begutachtung_leitlinien_index.html?nn=37110

Literatur

- DGPs (2011). *Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Qualitätsstandards für psychodiagnostische Gutachten“ im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Psychologie DGPs, Dezember 2011.* [http://www.dgps.de/_download/2011/Qualitaetskriterien_Gutachten.pdf].
- Eid, M. & Petermann, F. (2006). Aufgaben, Zielsetzungen und Strategien der Psychologischen Diagnostik. In F. Petermann & M. Eid (Hrsg.), *Handbuch der Psychologischen Diagnostik* (Band 4). (S. 15-25). Göttingen: Hogrefe. SDL-BIBO: **SP 56-96**
- Fernandez-Ballesteros, R., De Bruyn, E.E.J., Godoy, A., Hornke, L.F., Ter Laak, J., Vizcarro, C., Westhoff, K., Westmeyer, H. & Zaccagnini, J.L. (2001). Guidelines for the Assessment Process (GAP): A proposal for discussion. *European Journal of Psychological Assessment*, 17, 187-200. SDL-BIBO: **ZS 39**
- Jäger, R.S. (2006). Diagnostischer Prozess. In F. Petermann & M. Eid (Hrsg.), *Handbuch der Psychologischen Diagnostik* (Band 4). (S. 89-96). Göttingen: Hogrefe. **SP 56-96**
- Schmidt-Atzert, L. & Amelang, M. (2012). *Psychologische Diagnostik*. Berlin: Springer, 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. SDL-BIBO: **SP 56-14**
- Westhoff, K. & Kluck, M.-L. (2013). *Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen* (6. Auflage). Heidelberg: Springer. SDL-BIBO: <http://opac.uni-magdeburg.de/DB=5/SET=1/TTL=1/SHW?FRST=1>
- Westhoff, K., Hornke, L.F. & Westmeyer, H. (2003). Richtlinien für den diagnostischen Prozess – Zur Diskussion gestellt. *Report Psychologie*, 28, 504-517. SDL-BIBO: **ZS 2**
- Zuschlag, B. (2002). *Das Gutachten des Sachverständigen*. Göttingen: Hogrefe. SDL-BIBO: **SP 56-53**

Psychologische Diagnostik und Entscheidungsfindung

- (Rehabilitations-)PsychologInnen haben sich durch ihre spezifische Ausbildung ein spezielles Fachwissen erarbeitet
- Dieses Fachwissen stellen sie z.B. in Form eines Gutachtens Entscheidungsträgern zur Verfügung



Psychologische Diagnostik und Entscheidungsfindung

⇒ **PLEASE DISCUSS!!!**

- Wie kompetent schätzen Sie sich in Bezug auf die (Rehabilitations-)Psychologie ein?
- Welches Wissen wollen Sie im Studium und im Anschluss daran noch erwerben?



Psychologische Diagnostik und Entscheidungsfindung

Kompetenzen

- B.Sc. sowie „gesundes Halbwissen“

Defizite

- Strategien in der Auswahl von Verfahren
- Übung in Gesprächsführung
- Schriftsprachkompetenz



6 Kompetenzbereiche zur Erstellung psychologischer Gutachten nach Jäger (2006)

- (1) Psychodiagnostische Kompetenzen
- (2) Kompetenzwissen
- (3) Bedingungswissen
- (4) Änderungswissen
- (5) Technologisches Wissen
- (6) Vergleichswissen



6 Kompetenzbereiche zur Erstellung psychologischer Gutachten nach Jäger (2006)

- (1) **Psychodiagnostische Kompetenzen**, d.h. die Kenntnis verschiedener diagnostischer Perspektiven und methodologisches Wissen
- (2) **Kompetenzwissen**, d.h. die Fähigkeit die eigene Kompetenz dahingehend einzuschätzen, ob man in der Lage ist, eine Fragestellung zu beantworten



6 Kompetenzbereiche zur Erstellung psychologischer Gutachten nach Jäger (2006)

- (3) **Bedingungswissen** über Erleben und Verhalten beeinflussende Variablen
- (4) **Änderungswissen** über die Entwicklung und den Einsatz von Strategien zur Veränderung von Erleben und Verhalten



6 Kompetenzbereiche zur Erstellung psychologischer Gutachten nach Jäger (2006)

- (3) **Technologisches Wissen** über die Auswahl psychodiagnostischer Erhebungs- und Auswertungsmethoden
- (4) **Vergleichswissen**, d.h. die Fähigkeit zur Einordnung des individuellen Erlebens und Verhaltens in die entsprechenden Ausprägung der Bezugsgruppen



(Rehabilitations-)psychologische Diagnostik als Prozess

- Das (rehabilitations-)psychologische Gutachten dient der Unterstützung von Entscheidungen
- Es bedient sich der Erkenntnisse und Methoden der (rehabilitations-)psychologischen Diagnostik und ist damit das Ergebnis angewandter Wissenschaft

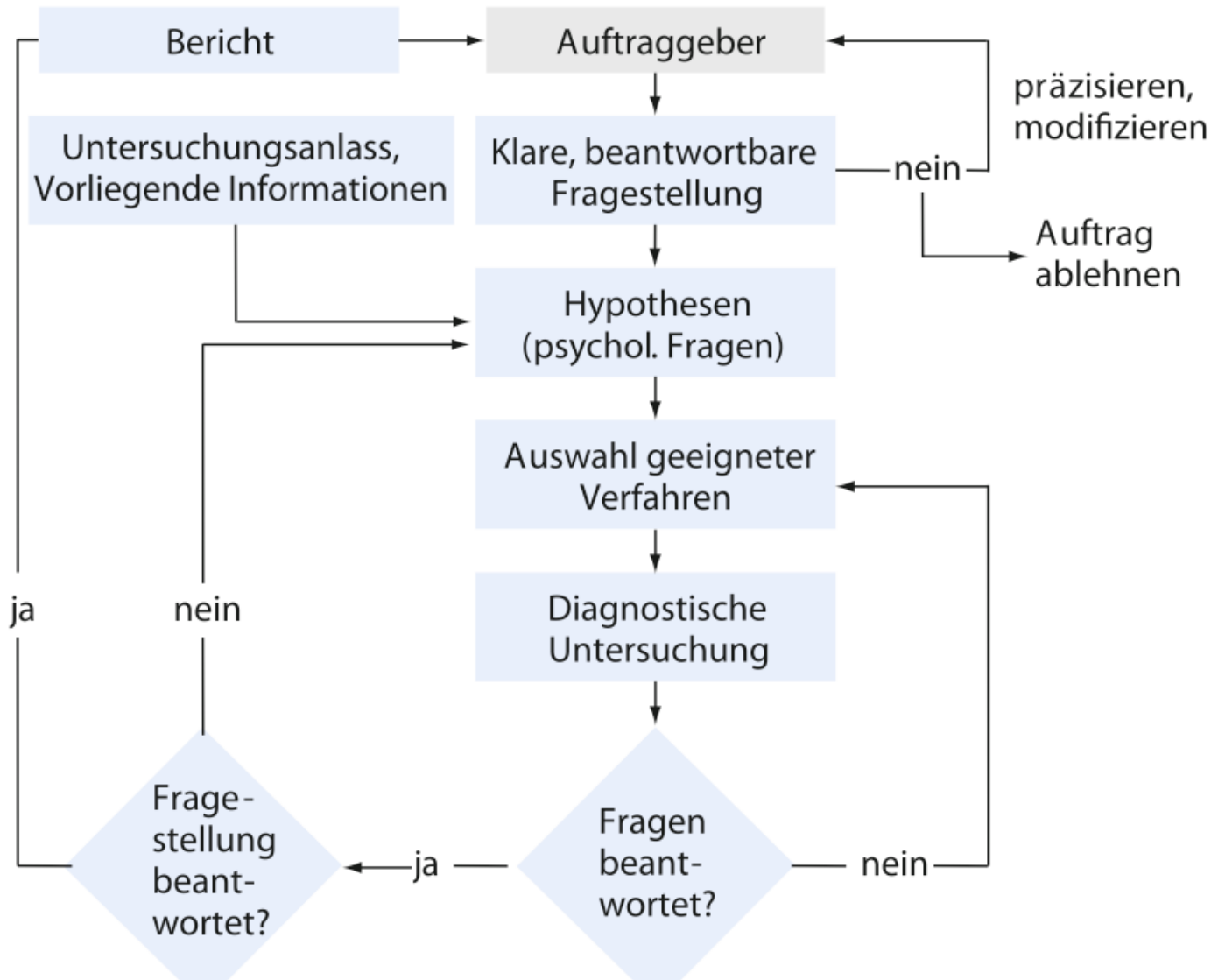


(Rehabilitations-)psychologische Diagnostik als Prozess

„Der diagnostische Prozess bezeichnet die zeitliche, organisatorische, strategische und personale Erstreckung zwischen vorgegeben zunächst allgemein und später präzisierten Fragestellungen sowie deren Beantwortung. Die Beantwortung erfolgt in der Form einer Diagnose oder Prognose. [...]. Die Beantwortung der Fragestellung ist zugleich Ausgangspunkt für eine Entscheidungshilfe bzw. eine Entscheidung für den Auftraggeber.“ (Jäger, 2006, S. 89)



Der diagnostische Prozess nach Schmidt-Atzert & Amelang, 2012, S. 387



(Rehabilitations-)psychologische Diagnostik als Prozess

Dieser Prozess gliedert sich in 5 Teilschritte:

- (1) Übernahme des Auftrages (Kompetenz)
- (2) Aufstellen (rehabilitations-)psychologischer, begründeter Hypothesen, abgeleitet aus der Fragestellung (Theorie)
- (3) Operationalisierung der Hypothesen durch Aktenstudium, Interview & Beobachtung, psychometrische Verfahren (Anwendung)
- (4) Erhebung und Auswertung von Daten (Diagnostik)
- (5) Beantwortung der Frage(n)



Definition: psychologisches Gutachten, DPGs, 2011, S. 4

„Ein psychologisch-diagnostisches Gutachten ist ein Bericht über die Beantwortung von konkreten Fragestellungen, die eine Person oder eine Gruppe von Personen betreffen. Die Antwort kommt durch Anwendung wissenschaftlich anerkannter Methoden und Kriterien nach feststehenden Regeln der Gewinnung und Interpretation von Daten zustande. Der zur Beantwortung der Fragestellung führende diagnostische Prozess wird transparent und nachvollziehbar dargestellt. Er umfasst die Herleitung psychologischer Fragen, die Auswahl und Anwendung von Erhebungsmethoden, die Darstellung und Interpretation der Ergebnisse sowie die Beantwortung der Fragestellung(en).“



Was ist ein (rehabilitations-)psychologisches Gutachten?

- Schriftliche Beantwortung einer oder mehrerer (rehabilitations-)psychologischer Frage(n)
 - mit aktuellen wissenschaftlich fundierten Methoden
 - deren Auswahl, Einsatz, Auswertung und Interpretation nachvollziehbar dargelegt wird
- Ein (rehabilitations-)psychologisches Gutachten ist somit eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit



Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

- Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie gibt eine überarbeitete und erweiterte Fassung der Richtlinien zur Manuskriptgestaltung heraus.
- Sie folgt damit dem vielfach geäußerten Wunsch ihrer Mitglieder nach einer aktualisierten Fassung der bewährten Richtlinien.



Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

Die Überarbeitung verfolgt das Ziel, die Regelungen zur Manuskriptgestaltung den veränderten internationalen Gepflogenheiten, insbesondere derjenigen der American Psychological Association, anzugleichen. Angaben zur Reihenfolge von Manuskriptseiten, Richtlinien zu statistischen und mathematischen Textteilen, Angaben zu Tabellen und Abbildungen, Art der Zitierung im Text (Quellenangaben, wörtliche Zitate), Literaturverzeichnis.



Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

Die vorliegenden Richtlinien sind bei der Abfassung von Manuskripten für Organzeitschriften der Deutschen Gesellschaft für Psychologie unerlässlich. Ebenso werden diese Richtlinien von verschiedenen anderen psychologischen Fachzeitschriften verwendet. Auch bei der Abfassung von Buchmanuskripten leisten sie wertvollen Dienste.



Quelle

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2007). Richtlinien zur Manus (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe.



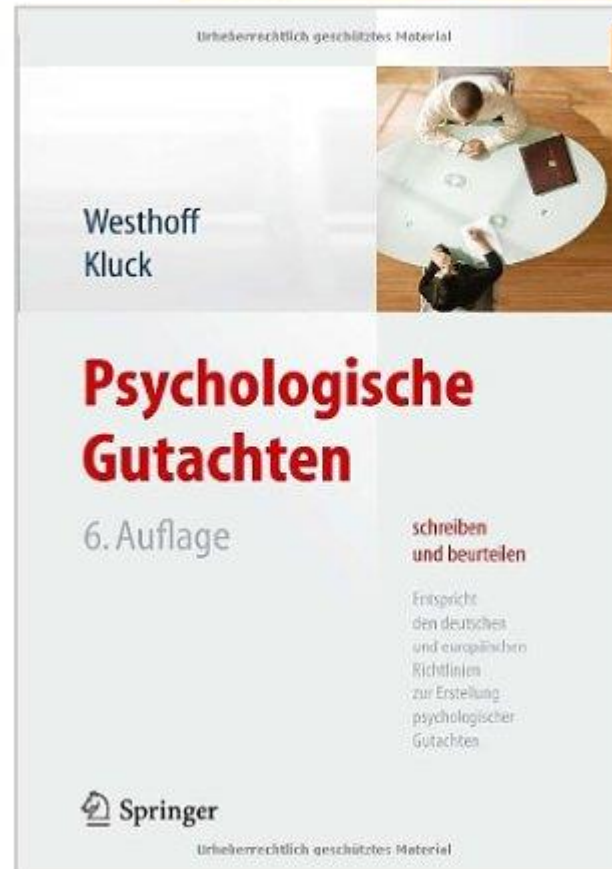
Zentrale Literatur

Westhoff, K. & Kluck, M.-L. (2013).
Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen (6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Heidelberg: Springer.
Entspricht den deutschen und europäischen Richtlinien zur Erstellung psychologischer Gutachten.

<http://opac.uni-magdeburg.de/DB=5/SET=1/TTL=1/SHW?FRST=1>



Hier klicken **Blick ins Buch!**



Europäische Richtlinien

Gutachtenerstellung

Fernández-Ballesteros, R., De Bruyn, E.E.J., Godoy, A., Hornke, L.F., Ter Laak, J., Vizcarro, C., Westhoff, K., Westmeyer, H. & Zaccagnini, J.L. (2001). Guidelines for the Assessment Process (GAP): A Proposal for Discussion. European Journal of Psychological Assessment, 17, 187-200.



GHF – GA VL

**LITERATUR – WIRD
LAUFEND AKTUALISIERT**



Kompendien – Übersichten über psychologisch- diagnostische Verfahren und Strategien

- Bengel, J., Wirtz, M. & Zwingmann, C. (Hrsg.) (2008). *Diagnostische Verfahren in der Rehabilitation*. Göttingen: Hogrefe. GHF: für rehabilitationspsychologische Zwecke ein wichtiges Buch
- Berth, H. & Balck, F. (Hrsg.) (2003). *Psychologische Tests für Mediziner*. Heidelberg: Springer. GHF: ein interessanter Überblick über 120 Testverfahren
- Brähler, E., Schumacher & Strauß, B. (Hrsg.). (2002). *Diagnostische Verfahren in der Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe. GHF: für Studierende immer das interessanteste Thema
- Brähler, E., Holling, H., Leutner, D. & Petermann, F. (Hrsg.) (2002). *Brickenkamp Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests Band 1 und Band 2* (3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe. GHF: Standardwerk



Kompendien – Übersichten über psychologisch-diagnostische Verfahren und Strategien

- Klann, N., Hahlweg, K. & Heinrich, N. (Hrsg.) (2003). *Diagnostische Verfahren für die Beratung. Materialien zur Diagnostik und Therapie in Ehe-, Familien- und Lebensberatung* (2., vollständig überarbeitete Auflage). Göttingen: Hogrefe. GHF: für rehabilitationspsychologische Zwecke ein wichtiges Buch (Interaktionsdiagnostik und systemische Diagnostik)
- Kupfer, J., Schmidt, S. & Augustin, M. (2006). *Psychodiagnostische Verfahren für die Dermatologie*. Göttingen: Hogrefe. GHF und MM: Rehabilitationspsychologische Aspekte von Allergien, Neurodermitis
- Petermann, F. & Macha, T. (2005). *Psychologische Tests für Kinderärzte*. Göttingen: Hogrefe. GHF: ein interessanter Überblick
- Roedel, B. (2006). *Praxis der Genogrammarbeit. Die Kunst des banalen Fragens*. Dortmund: borgmann.



Kompendien – Übersichten über psychologisch-diagnostische Verfahren und Strategien

- Schumacher, J., Klaiberg, A. & Brähler, E. (Hrsg.) (2003). *Diagnostische Verfahren zu Lebensqualität und Wohlbefinden*. Göttingen: Hogrefe. GHF: für rehabilitationspsychologische Zwecke ein wichtiges Buch
- Schweizer, K. (Hrsg.) (2006). *Leistung und Leistungsdiagnostik*. Heidelberg: Springer. GHF: ein schöner, kompakter Überblick
- Stahl, B. & Irblich, D. (Hrsg.) (2005). *Diagnostik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Göttingen: Hogrefe.
- Strauß, B. & Schumacher, J. (Hrsg.) (2005). *Klinische Interviews und Ratingskalen*. Göttingen: Hogrefe. GHF: für rehabilitationspsychologische Zwecke ein wichtiges Buch (Interview und Befragung)
- Sturzbecher, D. (Hrsg.) (2001). *Spielbasierte Befragungstechniken. Interaktionsdiagnostische Verfahren für Begutachtung, Beratung und Forschung*. Göttingen: Hogrefe.



Kompendien –Übersichten über psychologisch- diagnostische Verfahren – der Vollständigkeit halber

- Biefang, S., Potthoff, P. & Schliehe, F. (1999). *Assessmentverfahren für die Rehabilitation*. Göttingen: Hogrefe. GHF: dieses Buch ist veraltet und nur noch aus Gründen der vollständigen Dokumentation interessant!
- Kubinger, K.D. & Teichmann, H. (Hrsg.). (1997). *Psychologische Diagnostik und Intervention in Fallbeispielen*. Weinheim: BeltzPVU. GHF: das Buch ist leider vergriffen und u.U. antiquarisch zu erhalten, es wird hier der Vollständigkeit halber aufgeführt
- Westhoff, G. (Hrsg.). (1993). *Handbuch psychosozialer Messinstrumente*. Göttingen: Hogrefe. GHF: Dieses Buch ist veraltet und nur noch aus Gründen der vollständigen Dokumentation interessant!



Themenspezifisch immer relevant sind weiterhin

- Lehrbücher der psychologischen Diagnostik
- Alle Bücher aus den Reihen
 - „Kompendien Psychologische Diagnostik“ – Hogrefe Verlag
 - „Tests und Trends“ – Hogrefe Verlag
 - Alle Klassiker zur ICD-10 und DSM-IV Diagnostik.
- Wissenschaftliche Zeitschriften: psychologische Diagnostik:
 - Diagnostica (ab 1955)
 - Zeitschrift für Diagnostische und Differentielle Psychologie (ab 1980, ab 2005 Journal of Individual Differences)
 - Psychological Assessment (APA, ab 1989)
 - European Journal of Psychological Assessment (EAPA, ab 1990)
 - International Journal of Testing (ITC, ab 2001)
 - Klinische Diagnostik und Evaluation (2008-2011)
 - Sowie einschlägige Publikationen in psychologischen Fachzeitschriften



Allgemeine psychologische Gutachtentechnik

- Bücher
- Westhoff, K. & Kluck M.-L. (2013). *Psychologische Gutachten: schreiben und beurteilen. Entspricht deutschen und europäischen Richtlinien zur Erstellung psychologischer Gutachten* (6., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin: Springer. GHF: (1) als E-BOOK über die Bibio erhältlich, (2) das wichtigste Buch zum Thema, (3) Grundlage der VL
- Zuschlag, B. (2006). *Richtlinien für die Erstellung psychologischer Gutachten*. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. GHF: rechtliche und formale Handreichungen für Gutachterinnen und Gutachter



Allgemeine psychologische Gutachtentechnik

- Wiss. Artikel
- Eckert, H. & Westhoff, K. (2002). Effects of Systematic Training in Psychological Assessment on Competence in Writing Reports. Gutachterliche Kompetenz durch eine systematische Diagnostikausbildung. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 23 (4), 407-416.
- Frey, B.S. (2005). Gutachten im Wissenschaftsprozess. Analyse und ein Vorschlag. *Soziologie*, 34 (2), 166-173.
- Kubinger, K.D. (2005). Zur Ausbildung in Psychologischer Diagnostik – das Wiener „Modell“. *Psychologische Rundschau*, 56 (3), 210-219.
- Westhoff, K. (2008). Positionspapier: Decision-Aiding im psychologisch-diagnostischen Prozess. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 15 (2), 63-72.

